

## Argumente

### Was ist ein Argument?

Argumente sollen von etwas überzeugen. Sie enthalten verschiedene Arten von Sätzen. Einige der Sätze sollen begründen und werden **Prämissen** genannt. Andere Sätze sollen begründet werden, diese werden **Konklusion** genannt. Konklusion und Prämissen zeichnen sich dadurch aus, dass sie Aussagesätze sind, die prinzipiell richtig oder falsch sein können. Das nennt man auch **Wahrheitsfähigkeit** von Sätzen. Der Satz: „Iss deinen Teller auf!“, ist kein Aussagesatz in diesem Sinne, da er nicht wahr oder falsch sein kann und somit nicht wahrheitsfähig ist. Ein Beispiel für ein Argument mit wahrheitsfähigen Aussagesätzen könnte wie folgt aussehen, hierbei steht „P“ für „Prämisse“ und „K“ für „Konklusion“:

- P1** Wenn Du durch diese Handreichung etwas lernst, dann ist es eine gute Handreichung.
- P2** Du lernst etwas durch diese Handreichung.
- K** Dies ist eine gute Handreichung

Die oben genannten Bedingungen sind hier erfüllt. Das Argument enthält Prämissen und eine Konklusion, die allesamt wahrheitsfähige Aussagesätze sind. Damit uns ein Argument überzeugt, ist es aber wichtig, dass es auch ein **gutes Argument** ist.

### Was ist ein gutes Argument?

Damit ein Argument ein gutes Argument sein kann, muss zunächst einmal folgende Bedingung erfüllt sein: **Wenn man die Prämissen eines Arguments für wahr hält, dann ist es rational, auch die Konklusion zu akzeptieren.** Es gibt im Wesentlichen zwei Arten von Argumenten, bei denen das der Fall ist.

Die erste Art nennt man auch **deduktiv gültiges, formallogisch gültiges** oder einfach **gültiges Argument**<sup>1</sup>. Für ein solches Argument gilt, dass auf Grund seiner Form, die Wahrheit der Konklusion logisch aus der Wahrheit der Prämissen folgt. Das bedeutet: Wenn man die Prämissen eines solchen Arguments glaubt, **muss** man auch die Konklusion akzeptieren. Mit „muss“ ist hier gemeint: Wenn die Prämissen wahr sind, dann ist es auch die Konklusion. Es geht gar nicht anders. Wir können es auch so ausdrücken: Die Wahrheit der Prämissen **garantiert** die Wahrheit der Konklusion.

Das Argument oben ist ein Beispiel für ein gültiges Argument. Allerdings geht es bei der Gültigkeit eines Arguments zunächst nur um seine Form. Der Inhalt der einzelnen Aussagen ist irrelevant. Ob die Prämissen tatsächlich wahr sind, steht auf einem anderen Blatt. Somit ist ein gültiges Argument eben nicht auch automatisch ein gutes Argument. Man kann sich zum Beispiel ein gültiges Argument vorstellen, das Prämissen hat, die inhaltlich offensichtlich problematisch sind:

- P1** Wenn Aristoteles ein Mensch ist, dann ist er unsterblich.
- P2** Aristoteles ist ein Mensch.
- K** Aristoteles ist unsterblich.

Ein solches Argument würde man natürlich nicht als ein gutes Argument bezeichnen, obwohl es gültig ist – die Konklusion folgt bei Wahrheit der Prämissen aufgrund der logischen Form des Arguments zwingend. Trotz allem ist die Konklusion offensichtlich falsch. Die Gültigkeit eines Arguments ist eben noch keine hinreichende Bedingung für ein gutes Argument. Erst wenn bei einem gültigen Argument auch die Wahrheit der Prämissen hinzukommt, würde man sagen, dass es sich um ein gutes Argument handelt. Ein gültiges Argument mit wahren Prämissen nennt man ein **schlüssiges Argument**.

---

<sup>1</sup> In der Formalen Logik werden die Ausdrücke „gültig“, „deduktiv gültig“ und „formallogisch gültig“ häufig synonym verwendet. Manchmal wird aber auch von „nicht-deduktiv gültigen Argumenten“ oder „induktiv-gültigen Argumenten“ gesprochen. Bei diesen Argumenten ist es rational, die Konklusion für wahr zu halten, obwohl sie nicht deduktiv bzw. formallogisch gültig sind. Ein Beispiel dafür kommt später im Text.

Ein schlüssiges Argument ist allerdings nur ein Beispiel für ein gutes Argument. Es gibt auch andere Arten von Argumenten, die nicht formallogisch gültig sind, obwohl wir trotzdem die Konklusion rationalerweise für wahr halten, wenn die Prämissen stimmen. Dazu gehören beispielsweise statistische Argumente. Hier ein Beispiel:

- P1** Die meisten Norweger tragen ab und zu Wollsocken.
- P2** Ole ist ein Norweger.
- K** Ole trägt ab und zu Wollsocken.

Dieses Argument ist nicht **gültig**. Das bedeutet, dass die Konklusion nicht zwingend aus den Prämissen folgt. Schließlich könnte Ole eine Ausnahme sein und zufällig nie Wollsocken tragen. Dennoch scheint das Argument recht überzeugend zu sein. Es scheint rational, die Konklusion in Anbetracht der Prämissen für wahr zu halten. Das ist so, weil die Prämissen hier die Konklusion zumindest wahrscheinlich machen. Man sagt auch, dass **die Prämissen die Konklusion hinreichend stützen**.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass ein Argument dann gut ist, wenn es entweder schlüssig ist (also formallogisch gültig ist und über wahre Prämissen verfügt) *oder* über wahre Prämissen verfügt, die die Konklusion hinreichend stützen. In beiden Fällen ist das Argument überzeugend: ich bin darauf festgelegt, auch die Konklusion zu akzeptieren. So lange ich ein Argument für schlüssig halte, oder davon überzeugt bin, dass wahre Prämissen eine Konklusion hinreichend stützen, wäre es irrational von mir, die Konklusion nicht zu akzeptieren.